



Grußwort

**des Vorsitzenden der Ev. Vereinigung, Pfr. Hermann Traub, beim Empfang
anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Friedrich-Hauß- Studienzentrums
in Schriesheim am Sonntag, 24. Juni 2007, um 11 Uhr**

Die Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis hat ein Signet, ein Erkennungszeichen. Man sieht ein Segelboot mit einem Mast, der aus einem Kreuz besteht und einen Anker, der tief in den Meeresboden eingesenkt wird.

Als alter Bootsfan und Bootsfahrer liegt mir dieses Bild ganz nahe. Es zeigt, was wir als Träger des Friedrich-Haus-Studienzentrums hier in Schriesheim seit 25 Jahren wollen: Wir wollen im Bootsbau der Gemeinde Jesu tätig sein.

Wer Theologie studiert – sei es fürs Pfarramt oder fürs Lehramt, im Haupt- oder Nebenfach, der muss sein Boot ausrüsten mit dem er dann eingesetzt wird auf dem weiten Meer unserer Zeit und Welt.

Ich weiß schon, dass seit alters her das „Schiff Gemeinde“ eine Bedeutung hat. Ich möchte das Bild heute einmal anders deuten.

Wer Theologie studiert, der baut an seinem „Dienstboot“ fürs Leben! Das muss ausgerüstet werden! Und unser Studienzentrum ist ein „Bootsausrüster“!

Was braucht er dazu?

1. Gute Segel

Manche meinen, dass das Rudern schon genügt! Und so rudern sie durchs Leben und strampeln sich ab!

Aber wir brauchen das Segel im Wind! Der Wind ist Gottes Geist. Er ist die treibende Kraft unseres Dienstbootes. Wir brauchen diesen Geist nicht produzieren. Lediglich uns ihm auszusetzen – das ist unser Übung!

Wie setzen wir uns dem Geist Gottes aus. Die Antwort Luthers ist heute noch gültig: „Der heilige Geist kommt auf dem Wagen des Wortes Gottes dahergefahren.“

Der Theologe ist nicht nur Erforscher des Wortes. Er treibt nicht nur Theologie – er lässt sich antreiben vom eigens gehörten und angenommenen Wort Gottes.

Das gute Segel nähen heißt: selber zum **Empfänger** des Wortes sich machen lassen! Manchmal haben wir den Eindruck: in unserer Kirche zählen die Macher!

Und Theologen sind strategische Macher! Dann sind sie gut. Nein, unsere Welt braucht Empfänger des Geistes Gottes, wenn sie je eine Bedeutung für die Menschen und diese Welt haben wollen.

2. Einen sicheren Mast

Das Kreuz ist unser Mast, der das Segel hält. Es gibt wohl keinen Menschen, der die antike Welt so nachhaltig beeinflusst hat wie Paulus. Und er bezeugt, dass er nichts anders wüsste und verkündigen wolle als Jesus, und den als Gekreuzigten!

Es gibt heute manche populistische Aussagen auch von medienwirksamen Theologen, die oft unter Beifall hinausposaunen: „Ich brauche keinen, der meine Schuld trägt.“

Sie werden die Welt nicht verändern! Weil sie die Welt in der Orientierungslosigkeit weiter versinken lassen.

In der „Werkstatt für Boots-ausrüstung“ hier in Schriesheim lernen junge Menschen sich am sicheren Mast des Kreuzes Jesu festzuhalten! Und sie lernen, wie sie anderen diesen sicheren Halt zugänglich machen können.

Nehmen wir uns diesen Kreuzesmast des Glaubens, dann nehmen wir uns die Mitte unseres Glaubens. Und die Mitte heißt: ich verlorener Mensch kann gerettet werden. Aus der Gottestrennung zur Gottesbeziehung. Aus der eigenen Versklavung in die Freiheit der Kinder Gottes. Deshalb halten wir uns fest am Kreuzesmast!

3. Einen festen Anker

Als Bootsfahrer weiß ich, dass kein Boot zugelassen wird ohne Anker. Wir dürfen junge Menschen nicht entlassen auf das unruhige Meer der Zeit ohne ihnen einen Anker mitzugeben, der ihr Dienstboot retten kann.

Was ist der feste Anker des Glaubens und des Dienstes? Es ist das gewisse Wort der heiligen Schrift! Dass dieses Wort umstritten ist war schon immer so. Dass dieses Wort hinterfragbar sein muss ist selbstverständlich. Dass dieses Wort erforscht werden darf und muss ist unsere gemeinsame Überzeugung.

Dies alles aber darf nicht relativieren, dass wir nur diesen Anker des Glaubens haben. Wer das als Grundwissen und Grundausrüstung akzeptiert hat, der kann in freier und fröhlicher Weise an und mit diesem Wort arbeiten. Das ist die Aufgabe der Theologie.

Nicht um einen Anker auseinander zu brechen, sondern um ihn immer mehr zu schätzen und sein Leben verlässlich darauf zu gründen!

Einen Anker gibt es nur als Ganzes. Bricht ein Teil von ihm ab ist er unbrauchbar! Gottes Wort gibt es nur als ganze Heilige Schrift. Dies zu erkennen und profiliert sehen zu lernen, ist die Arbeit der Boots-ausrüster. Auch hier in Schriesheim.

Hermann Traub